

LAG Wein, Wald, Wasser

Protokoll zur Sitzung des AK Kultur + Historie

Am Mo. 28. 07. 2014, 18.30 h – 20.00 h

In Laudenbach Mühlbacher Straße/Ecke Bandwörthstrasse (Ortstermin in der Alten Synagoge)

Teilnehmer:

Frau Anna Adelman (AK Leitung)
Herr Georg Schirmer (Laudenbach)
Herr Oswald Heppel (Laudenbach)
Frau Annette Taigel (Zell)
Herr Lorenz Antretter (2. Bgm. Zell)
Herr Theo Gärtner (1. Bgm. Gössenheim)
Herr Benno Gehrig (Gössenheim)
Herr Klaus Schäfer (Gössenheim)
Herr Joachim Kipke (Zell)

Und 2 weitere Mitglieder des Förderkreises Ehemalige Synagoge

Entschuldigt:

Herr Reinhard Kies (2. Bgm. Gerbrunn)
Herr Leonhard Rauff, Retzstadt

Tagesordnung:

- 1) Besichtigung der Alten Synagoge
- 2) Vorstellung des Nutzungskonzeptes der Ehemaligen Synagoge durch Herrn Georg Schirmer, Förderkreis Ehemalige Synagoge
- 3) AK-Sitzung Kunst + Historie
(Zeitplan für LES; Sachstandsbericht Gössenheim, offene Fragen)

1)

Frau Adelman und Herr Schirmer begrüßen die Anwesenden. Das schriftlich niedergelegte Nutzungskonzept zur Ehemaligen Synagoge hatten die Mitglieder des AK Kultur + Historie bereits per Mail mit der Einladung vom 22.07. zur Vorbereitung auf den Ortstermin erhalten, ebenso den Auszug über die Synagoge aus der Denkmalliste des Bayr. Landesamtes für Denkmalschutz und die Denkmalliste des Ortes Laudenbach, um den Gesamteindruck des Ortes in Bezug auf historische Gebäude abzurunden.

Herr Schirmer stellt in der ersten halben Stunde das Gebäude mit seinen architektonischen Elementen umfassend vor. Die grafischen Übersichtskarten „Wege zum Friedhof Laudenbach“, „Stätten jüdischer Kultur in Laudenbach“, „Jüdische Häuser und Einrichtungen in Laudenbach“ vermitteln den Anwesenden sehr gut die geografischen Gegebenheiten vor Ort. Ein alter Plan des Thoraschreins lässt außerdem gute Rückschlüsse auf das frühere Inventar der Alten Synagoge zu (siehe bitte Fotos im Anhang).

Außerdem gibt er einen Überblick über das jüdische Leben im Dorf: historische Karten mit (Foto Nr. 9140) - den rot eingezeichneten - Häusern der Juden belegen, dass die Juden in Laudenbach gut in das Dorf integriert waren, also nicht gettomäßig lebten. Auch die jüdischen Einrichtungen wie Mikwe, Mazzenbäckerei, Synagoge und Friedhof waren über das ganze Dorf verteilt. Rituale und Brauchtum sowie das Berufsfeld der Juden, die regen landwirtschaftlichen Handel mit den Christen betrieben, werden ebenfalls umrissen. Auch die Ereignisse in Bezug auf den zweiten Weltkrieg werden angesprochen.

2)

Das 4-gliedrige Nutzungskonzept (öffentlich, kulturell, museal und Jugendarbeit) wird von Herrn Schirmer ausführlich dargelegt.

Herr Schirmer erwähnt auch, dass Herr Haas vom Landesamt für Denkmalschutz im Rahmen eines Ortstermins die Ehemalige Synagoge ebenfalls schon besichtigt hat und sich ganz begeistert über alte Farbfunde geäußert hat. In Bezug auf den Kaufvertrag für die Synagoge ist anzumerken, dass alles so gut wie abgeschlossen ist und nur noch der Notartermin fehlt.

Zur anschließenden AK-Sitzung begeben sich die Anwesenden in einen Pavillon in der Nähe des Schlosses.

3)

Frau Adelmann gibt einen Überblick über den Zeitplan und den weiteren Ablauf:

Bis 26.9.2014

Die AK-Mitglieder werden gebeten, bis zu diesem Zeitpunkt das LES-Formular bei Frau Adelmann abzugeben. Frau Adelmann wird die abgegebenen Projektideen am Mo. 29.9. an Herrn Fröhlich zur Durchsicht weiterreichen. Diese schriftlich fixierten Projekt-Ideen fließen dann in die Sitzung am 1.10.2014 mit ein.

Bis 28.11.2014

Das LAG-Management Büro erstellt daraus die Lokale Entwicklungsstrategie (ca. 80 bis 100 Seiten). Damit bewirbt sich dann die LAG Wein, Wald, Wasser um die Teilnahme beim Förderprogramm. Das umfassende Dokument wird am 28.11.14 zu Herrn Fuchs nach Bad Neustadt gesandt und geht von dort aus nach München.

Bis Ende des Winters

Prüfung der LES in München. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, erhält die LAG Wein, Wald, Wasser die Zulassung zur Förderung.

Frühjahr 2015

Wird das LES in München abgeseget, dann laufen ab Frühjahr 2015 die „richtigen“ Anträge mit Einbindung von Architekten etc. Das heißt, die Gemeinden oder Projektträger stellen dann ausführliche Anträge. Damit wird die Projektidee zum Projektantrag. Der Projektantrag wird in Kooperation zwischen dem Projektträger und dem LAG-Management Büro erarbeitet. Der Lenkungsausschuss muss dem beantragten Projekt dann zustimmen. In der Regel ist davon auszugehen, dass ein 50% iger LEADER Zuschuss zum Projekt bewilligt wird. Sind aber zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. 2017) schon viele Anträge bewilligt worden und ist nicht mehr ganz soviel Geld im Topf zur Verfügung, könnte der Prozentsatz vom Lenkungsausschuss auch verringert werden.

Gössenheim

Folgender Sachstandsbericht zur Dorfplatzerneuerung in Sachsenheim wird gegeben:

Am 23.7. wurde vom Gemeinderat Herr Gehrig eine Projektidee bezüglich der geplanten Renovierung/Neugestaltung des Dorf-/Kirchplatzes in Sachsenheim bei Frau Adelman eingereicht. Frau Adelman bat das LAG-Management Büro um eine „Vorab“-Prüfung, da die Gemeinde Gössenheim die Förderfähigkeit angefragt hatte. Die Antwort des LAG Management Büro's fiel eher skeptisch aus, da „die bloße Neugestaltung des Dorfplatzes ein klassischer Fall für die Dorferneuerung sei und für Leader die überörtliche Bedeutung, der innovative Charakter und die Bürgerbeteiligung fehle. Es müsste schon eine „besondere“ Geschichte außenrum gestrickt werden“. Frau Adelman schlug darauf hin Herrn Gärtner (1. Bgm. Gössenheim) vor, ein Dorfcave mit Verkaufstheke (Bsp: Käse eines Schafbauern o.ä.) in einem der historischen Gebäude am Dorfplatz zu installieren. Dies kann jedoch nicht realisiert werden, da die Gemeinde keine passende Örtlichkeit am Dorfplatz besitzt und außerdem mit dem Gasthaus im Sängersheim und den monatlichen ehrenamtlichen Kaffeekränzchen für Senioren in der Alten Schule dieser Bereich bestens abgedeckt sei.

Nach innovativen Ideen muss daher noch gesucht werden. Eine Möglichkeit wäre, mit dem Besitzer des alten Gerichts (=Herr Schenk) Verhandlungen zu führen. Herr Fröhlich vom LAG Management könnte sich vorstellen, dass sich im Gespräch mit Herrn Schenk (und der Bürgerschaft) einige Ideen entwickeln könnten (z. B. in Richtung Senioren), die das Ganze dann bei Leader förderfähig machen. Herr Gärtner hat diesbezüglich mit Herrn Schenk am 6.8.14 ein Gespräch vereinbart. Es ist ja auch noch einige Monate Zeit, bis konkrete Förderanträge zu einzelnen Projekten gestellt werden können.

Anmerkung: In den Genuss einer Dorferneuerung kann die Gemeinde Sachsenheim lt. Aussage von Herrn Gärtner nicht kommen, da die Dorferneuerung bereits in Gössenheim durchgeführt wird.

Zell

Frau Taigel und Herr Antretter erklären das Konzept zu der Zeller Kunstmeile, die im Abstand von zwei Jahren regelmäßig stattfindet. Der Event sei mit viel Aufwand verbunden, würde aber immer viel Publikum und Besucher anziehen. Frau Taigel weist außerdem darauf hin, dass es immer gut ist, Angebote für die Jugend zu bieten (Schulklassenführungen im Wassermuseum).

Folgende AK-Termine für Kultur + Historie werden als Ortstermin angesetzt:

Mo. 18. August 14	18.30 h	Sachsenheim, An der Kirche	Dorfplatz Sachsenheim
Mo. 08. September 14	18.30 h	Zell, Im Judenhof 1	Laubhütte Zell

Ende der Sitzung: 20.15 h

Anlagen: diverse Fotos